

SYLTER NORDEN



Die Insel MIT DEN DÜNEN WANDERN Sylt



EXPEDITION
UTHLANDE

Eine Landschaft im Meer
und ihre Menschen

entdecken | teilhaben | genießen



INHALT

Herzlich Willkommen ...oder Moin!	5
Kleiner Vorgeschmack Lassen Sie sich begleiten	6
Ein Blick zurück Neue Heimat der Friesen Sturmfluten prägen die Küste	7
Heute: Das Ganze sehen Die »Uthlande« und Helgoland	9
Der kleine Knigge für Schutzgebiete Gut vorbereitet losgehen	10 11
Route Sylter Norden Mit den Dünen wandern	12
1 Die Friesenkapelle	14
2 Steinzeitgrab Denghoog	16
3 Der Sagenwald	18
4 Leuchtturm Kampen	20
5 Uwe Düne	22
6 Rotes Kliff	24
7 Quermarkenfeuer	28
8 List und Spuren der Auster	30
9 Mövenbergdeich	32
10 Lister Koog	34
11 Ellenbogen und Königshafen	36
12 Dünenlandschaft	38
13 Die letzten Wanderdünen	40
14 Das Lange Haus	42
15 Dünenfriedhof	44
Glossar	46
Wanderrouten in der Uthlande	48
Impressum	50
Anreise und Adressen	51

HERZLICH WILLKOMMEN

...ODER MOIN,

WIE MAN BEI UNS
IN NORDFRIESLAND SAGT.

Wir begrüßen Sie herzlich auf Ihrer Entdeckungsreise in die Welt der nordfriesischen Inseln und Halligen, der »Uthlande«, sowie der Insel Helgoland.

Mit unseren Wanderbroschüren wollen wir Sie begleiten, diesen weltweit einzigartigen Lebensraum auf besondere Art und Weise und aus einer anderen – aus unserer – Perspektive kennenzulernen.

Von einheimischen Fachkundigen wurden viele Natur- und Kulturschätze für Sie aufbereitet. Diese bilden die thematischen Stationen, die wir Ihnen in den einzelnen Wanderbroschüren vorstellen möchten.

Insgesamt gibt es 12 Touren, die jeweils in einem Wanderführer präsentiert werden sowie eine Broschüre ohne Wanderrouen. Von der Insel Helgoland über die Halligen bis zur Nordspitze Sylts reicht die Spanne der Entdeckungen.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und Fotografen sowie anderen Kunstschaffenden der Inseln und Halligen, die mit ihren Geschichten, Texten, Bildern und Hinweisen einen bedeutenden Beitrag zum Gelingen dieser Broschüren beigetragen haben.

Wer an der jeweiligen Route mitgewirkt hat, lesen Sie auf den letzten Seiten.

Wir wünschen Ihnen schöne Wandertage mit vielen unvergesslichen Erlebnissen und Eindrücken.

*Manfred Uekermann
Vorsitzender*

*Natalie Eckelt
Geschäftsführerin*

Insel- und Halligkonferenz e.V.

Moin, ich bin Sigfried,
meines Zeichens Landschaftsmaler – Ich begleite Euch
auf der spannenden Wanderung im nördlichsten Gebiet
unserer Wanderrouen. Dabei stehe ich gern für einen
Perspektivwechsel zur Verfügung.

Ich hoffe, ich kann dazu beitragen, mehr zu entdecken
oder Undeutliches greifbarer zu machen.
Damit meine ich nicht nur den Zwergenkönig Finn...



**insel
UND HALLIG
KONFERENZ**

Insel- und Halligkonferenz e.V.

In dem 2002 gegründeten Verein engagieren sich die 26 Gemeinden und eine Stadt der nordfriesischen Inseln und Halligen sowie der Insel Helgoland. Wir bearbeiten gemeinsam Themen, um die Region für die Bevölkerung wirtschaftlich und kulturell zu stärken sowie die Identität zu bewahren.



»Landkarte Von dem Alten Nortfriesland Anno 1240« (Johannes Mejer, Husum) Dort, wo früher blühendes Kulturland lag, erstrecken sich heute ausgedehnte, von Rinnen zerschnittene Wattflächen. Unter den jungen Wattsedimenten vergraben, liegen noch heute vielerorts seltene Reste menschlicher Tätigkeit in diesem, von der See geraubten Lande. Diese Kulturspuren treten an günstig gelegenen Stellen bei Niedrigwasser zutage.

Auf der Karte können Sie in grauer Schattierung die heutigen Umrisse der Landschaft erkennen.

EIN BLICK ZURÜCK

Noch vor ca. 2.000 Jahren verlief die Küstenlinie im Westen viele Kilometer weiter seewärts als heute. Die damalige »Sandstrand-Küste« entstand aus Sandablagerungen der vorletzten Eiszeit, reichte bis Eiderstedt und wurde durch große Wasserläufe (**Priele**) geteilt.

Neue Heimat der Friesen

Das Hinterland östlich dieses »Sandwalls« wurde zur neuen Heimat der Friesen, die seit 800 n. Chr. diese Außenlande (**Uthlande**) besiedelten. Sie kultivierten das sumpfige Niederungsgebiet mit Hilfe von Entwässerungsgräben. Ihre Häuser bauten sie zum Schutz vor dem Meer auf Wohnhügeln, **Warften** genannt.

Sturmfluten prägen die Küste

Immer wieder überspülten Sturmfluten die moorigen Niederungen, zunächst allerdings ohne folgenschwere Auswirkungen. Die **Salzgewinnung** aus Torf seit dem 11./12. Jahrhundert trug dazu bei, die zerstörerische Kraft der Sturmfluten zu verstärken. Durch Abbau von mit Meersalz angereicherten Torfschichten im Untergrund wurde das Land »tiefergelegt«. Die andauernden Überflutungen konnten nun weiter in das Landesinnere eindringen mit teils katastrophalen Folgen. **Erste Grote Mandränke:** Am 16. Januar 1362 überspülte die »**Marcellusflut**« die »Uthlande« und riss große Teile mit sich fort. Über 100.000 Menschen kamen um. Die ersten Halligen entstanden. **Zweite Grote Mandränke:** Am 11. Oktober 1634 zerstörte die »**Burchardiflut**« auch die hufeisenförmige Großinsel Alt-Nordstrand mit Tausenden von Opfern. Nordfrieslands Küste und die Uthlande erhielten ungefähr die heutige Form.

»Uthlande« ist niederdeutsch oder altdänisch für »Außenlande«, also die dem Festland vorgelagerten Inseln, Halligen und Marschen. Heute ist ein Teil der ehemaligen Uthlande im Meer versunken oder durch Eindeichung und Landgewinnung Teil des Festlands geworden.

Doch einige Inseln und Halligen trotzen bis heute der Nordsee – und genau diese sind Ziel unserer Expedition.

Auf großer Fläche ist es gelungen, dass Menschen und Natur zusammen leben können. Die Natur wird geschützt und gleichzeitig als Wirtschafts- und Lebensraum von den Menschen genutzt (z. B. Tourismus, Fischerei). Hier gilt es, stets eine Balance zu finden.

Sylt

Föhr

Amrum

Oland

Langeneß

Gröde

Hamburger
Hallig

Japsand

Hooge

Nord-
strandisch-
moor

Norderoogsand

Norder-
oog

Pellworm

Nordstrand

Süderoogsand

Süderoog

Südfall


 Helgoland

Die Insel Helgoland, Deutschlands einzige Hochseeinsel, ist ebenfalls Mitglied der Insel- und Halligkonferenz. Helgoland ist ein wichtiger Baustein im Ensemble der Wanderrouten.

HEUTE: DAS GANZE SEHEN

An der Westküste Schleswig-Holsteins begegnen wir zwei ganz unterschiedlichen Kapiteln der Erdgeschichte. Während das **Wattenmeer** mit seiner Insel- und Halligwelt zu den jüngsten Landschaften auf unserer Erde zählt, gehört die Insel **Helgoland** zu den geologischen Oldies. Die Fundamente der Felseninsel wurden im frühen Erdmittelalter vor ca. 260 Millionen Jahren gelegt. Trotz der ganz unterschiedlichen Geburtstage haben beide Landschaften viel gemeinsam.

Es sind die Menschen, ...

...die auf der anderen Seite des Deiches abseits vom Festland leben. Wie die Landschaft wurden auch sie von Meer und Wetter geprägt. Der Kampf gegen den »**Blanken Hans**«, wie die stürmische Nordsee auch voller Respekt genannt wird, aber auch das Leben mit und von der Nordsee sind Teil der Identität und einer ganz besonderen Kultur: »*Hier vertraut man aufeinander und rückt bei Gefahr zusammen, um zur Not auch ohne Hilfe vom Festland allein zurecht zu kommen.*«

... und die einzigartige Natur...

des Helgoländer Felswatts sowie des Nationalparks und UNESCO Weltnaturerbes Wattenmeer. Unter dem Einfluss von Ebbe und Flut hat sich hier ein weltweit einmaliger Lebensraum entwickelt, der sich stetig verändert. Mehr als 10.000 Tier- und Pflanzenarten sind hier zuhause und für über 10 Millionen Vögel ist die Watt-Welt ein lebenswichtiger Rastplatz auf ihrem Zug zwischen Brutgebieten und Winterquartieren.



- Alle Schutzgebiete sind mit amtlichen Schildern gekennzeichnet.
- Achten Sie auf informative Tafeln. Sie enthalten Hinweise zum Schutzzweck der Region sowie zu den Tieren und Pflanzen im Gebiet.
- Das Wattenmeer ist eine lebenswichtige Tankstelle für Millionen Zugvögel. Bitte meiden Sie Vogelansammlungen weiträumig. Stören Sie brütende Vögel nicht.
- Im ganzen Schutzgebiet gilt eine generelle Anleinpflcht für Hunde.
- Abstand halten zu rastenden See- hunden, Robben und Seevögeln.
- Das Zelten, Anlegen von Feuer- stellen und Verlassen offizieller Wege ist untersagt.
- Bitte nicht in den bewachsenen Dünen »lagern«.
- Nehmen Sie Ihren Müll wieder mit.
- Keine Möwen füttern.
- Noch eine Bitte: Entnehmen Sie keine Tiere und Pflanzen.
- **Lebenswichtig:** Auf gar keinen Fall sollten Sie auf eigene Faust eine Wattwanderung unternehmen! So harmlos das Wattenmeer bei Ebbe auch aus- sieht, so schnell kann die Flut Sie überraschen und den idyllischen Naturraum wieder vereinnahmen.



HINWEISE

für den Umgang mit dieser Wanderbroschüre:

An einigen Stellen im Text sind QR Codes eingefügt. Mit einem Smartphone und entsprechendem QR Code Reader gibt es online spannende Zusatzinfos.



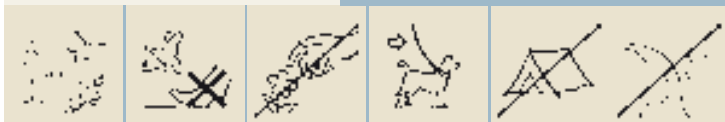
Hier finden Sie eine Übersicht aller Links.

TIPP: In den Tipps am Wegesrand finden Sie Informationen zu Einkehrmöglichkeiten oder Sehenswertem auf Ihrer Route. Der Kartenausschnitt gibt Ihnen einen Überblick über den Teilabschnitt der Route.



→ Folgen Sie dem roten Pfeil...

Eine Beschreibung der Route finden Sie in dem blauen Kasten.



GUT VORBEREITET LOSGEHEN

Unsere detaillierten Wegbeschreibungen und Anleitungen zum »Schätze heben« ermöglichen selbst ungeübten Wanders- leuten oder Entdeckerinnen und Entdeckern, den richtigen Weg zu finden.

Doch bevor die Sandalen, Wanderschuhe, Gummistiefel oder Barfüße an den Start gehen, wollen wir Ihnen ein paar wichtige Hinweise für den Weg mitgeben: Schauen Sie sich dazu den »Kleinen Knigge« auf der linken Seite gut an.

Es lohnt sich:

Neben freundlichen Menschen und einer besonderen Kultur werden Sie stets dem Meer nahe sein und nicht selten auf ehemaligem Meeresgrund wandern. Auch Seevögel und Salzwiesen gehören zu Ihren Begleitern, ebenso die frische Brise Meeresluft und das Klima mit Heilbad- Qualität. Wenn sich hier und dort noch die Entdeckung einer regionalen Spezialität hinzu gesellt, wird aus der Wanderung schnell ein erholsamer Spaziergang mit Langzeitwirkung.

Nehmen Sie sich ruhig einen halben oder ganzen Tag Zeit, um entspannt und mit der einen oder anderen Verschnauf- pause die Route zu erwandern. Eine kurze Beschreibung der Route finden Sie auf der Rückseite der Broschüre. Am Weges- rand sind einige Einkehrmöglichkeiten, man sollte sich aber vorab über die Öffnungszeiten erkundigen. Ausreichend Wasser gehört in jedes Gepäck. Kleine Mahlzeiten im Ruck- sack, am besten aus frischen regionalen Produkten, ermögli- chen ein Picknick draußen in der freien Natur – oft ein sehr schöner Moment. Bänke und Rastplätze laden dazu ein.



→ Hier und da weise ich Euch auf Besonderheiten hin oder vergebe kleine Aufträge für Entdeckungen.



Länge der Route:
gesamt ca. 14 km

A Route Wenningstedt
bis Bushaltestelle
»Kurverwaltung / Alte Schule«
ca. 6 km
in ca. 2 Stunden zu Fuß

B Route List bis Bushaltestelle
»List Hafen«
ca. 8 km
in ca. 2 Std 30 min



Sylter Norden

MIT DEN DÜNEN WANDERN...

Die Wanderung im Sylter Norden ist in zwei Etappen aufgeteilt. Auf beiden Touren gibt es neben unterschiedlichen Themen und Attraktionen eine Gemeinsamkeit: Stets sind Sie der beeindruckenden Dünenwelt Sylts auf den Fersen, oft sogar mittendrin.

Auf der ersten Teilstrecke von Wenningstedt bis zum Quermarkenfeuer im Westen von Kampen lernen Sie unter anderem wichtige Aspekte der Sylter Vergangenheit kennen. Am Roten Kliff und im Steinzeitgrab Denghoog werden Entstehungs- und Besiedlungsgeschichte regelrecht greifbar.

Die zweite Wanderstrecke liegt ganz im Norden der Insel Sylt in der Gemeinde List. Auf dieser Wattseite begegnen Ihnen moderner Küstenschutz und moderne Meeresforschung.

Die Route verläuft weite Strecken durch geschützte und ursprüngliche Dünennatur und bietet wunderschöne Ausblicke.



Startpunkt: Bushaltestelle
»Hauptstraße / Friesenhof«

- 1 Die Friesenkapelle
- 2 Steinzeitgrab Denghoog
- 3 Der Sagenwald
- 4 Leuchtturm Kampen
- 5 Uwe Düne
- 6 Rotes Kliff
- 7 Quermarkenfeuer

Endpunkt: Bushaltestelle
»Kampen / Dikstig«

Bus Linie 2 Dikstig – List Hafen

- 8 List und Spuren der Auster
- 9 Mövenbergdeich
- 10 Lister Koog
- 11 Ellenbogen und Königshafen
- 12 Dünenlandschaft
- 13 Die letzten Wanderdünen
- 14 Das Lange Haus
- 15 Dünenfriedhof

Endpunkt: Bushaltestelle
»Kurverwaltung / Alte Schule«



Los geht's

→ Wir starten die Tour an der Bushaltestelle **Hauptstraße/Friesenhof** in Wenningstedt oder am nahe gelegenen Parkplatz. Von der Hauptstraße in Wenningstedt biegen Sie nördlich ab in den Kirchenweg Richtung Dorfteich; diesen Pflasterweg gehen Sie ca. 360 m bis zur **Friesenkapelle**. Entlang des Ufers vom Dorfteich laden zahlreiche gemütliche Bänke und Sitzmöglichkeiten zum Verweilen ein. Auf dem Dorfteich kann man viele Enten und Vögel beobachten. Ein besonderer Punkt für Liebespaare ist der Holzsteg. Hier bekunden zahlreiche Schlösser die Liebeserklärungen. Der Teich wird als Regenrückhaltebecken genutzt.

Am Dorfteich in der Nähe der Friesenkapelle befindet sich ein öffentliches WC, gegenüber der Kirche ein Spielplatz.



STATION 1

EINE DER JÜNGSTEN...

Friesenkapelle DIE FRIESENKAPELLE

Die evangelisch-lutherische Kirche direkt am Dorfteich von Wenningstedt gelegen, gehört zu den jüngsten Kirchen der Insel. Sie wurde 1914 gebaut.

Das Sölringer Vaterunser

Das Deckengewölbe ist mit elf biblischen Bildern im Bauernmalerei-Stil bemalt. Auf einem Schriftband ist das Vaterunser in einer Reimfassung in Sölring (Sylterfriesisch) zu lesen:

*Üüs Hemels Faader, let Din Noom bi üüs uur helig
 Tö üüs let kum Din Rik, Din Wel let üüs dö welig
 Skenk üüs üüs daagligs Bruar, foriiv üüs al üüs Sen
 Ek ön Forsjuk üüs föör, help tö en seelig Jen*

Wörtliche Übersetzung

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
 Zu uns komme Dein Reich.
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
 Unser tägliches Brot schenk uns heute, vergib uns unsere Schuld.
 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns
 von dem Bösen.

Der Altarraum hat mit seinem weiß-blauen Fliesenkreuz aus Delfter Kacheln einen authentisch friesischen Wandschmuck. Die Friesenkapelle verfügt über drei Glocken. Ihre Orgel erhielt sie 1963.



Was für ein Motiv für den Auftakt unserer Expedition in den Norden:
 Ein besonderes Ensemble aus malerischer Ziegelsteinkirche mit angrenzendem Dorfteich und Leuchtturm im Hintergrund.
 Das muss man sonst lange suchen...



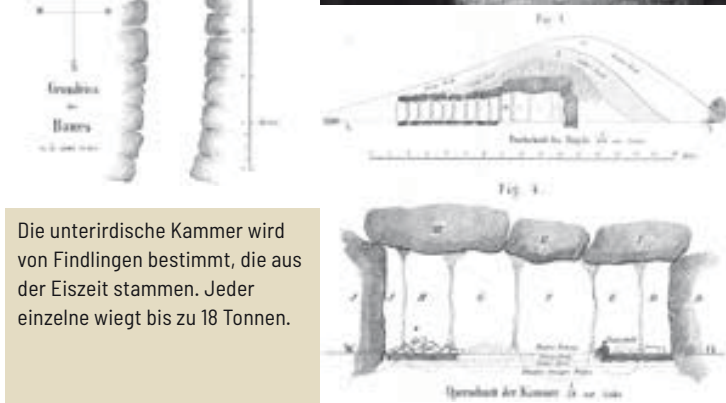
→ Nach diesem »friesischen Auftakt« lassen Sie die Kapelle links liegen und folgen einem Schotterweg (Am Denghoog) in nördlicher Richtung wenige Meter bis zum **Steinzeitgrab Denghoog**. Hier geht es weit zurück in die Vergangenheit...



A



B



Die unterirdische Kammer wird von Findlingen bestimmt, die aus der Eiszeit stammen. Jeder einzelne wiegt bis zu 18 Tonnen.

STATION 2

DAS HÜGELGRAB

»THINGHÜGEL«

STEINZEITGRAB DENGHOOG

Nur ein paar Meter nördlich des Dorfteichs und der Kapelle von Wenningstedt befindet sich der Eingang zur Unterwelt der Insel Sylt. Doch den eigentlich ziemlich unauffälligen Hügel mit dem Namen Denghoog muss man schon gezielt suchen, um ihn überhaupt zu finden.

Einstieg in die Jungsteinzeit

Die äußerliche Unscheinbarkeit trügt. Betritt man das Ganggrab, wird sein historischer Wert spürbar. Es ist das bedeutendste Hügelgrab in ganz Schleswig-Holstein und gilt als größte Grabstätte ihrer Art in der Region. Bislang ist keine derartige Stätte gefunden worden, die größer ist. Das Hügelgrab ist mehr als 5.000 Jahre alt und wurde in der Jungsteinzeit errichtet.

Ein Hügel mit Grab

Die deutsche Übersetzung für Denghoog lautet »Thinghügel«. Nordische und germanische Völker bezeichneten Gerichtssitzungen und Volksversammlungen als Thing. Diese fanden stets außerhalb eines Gebäudes unter freiem Himmel auf einer Anhöhe statt. Oft wurden in dem Hügel, auf dem sich ein solcher Platz befunden hat, künstliche Grabkammern angelegt wie hier in Wenningstedt. In dem Erdhügel befindet sich eine vollständig erhaltene, vieleckige Steinkammer mit sechs mächtigen Decksteinen.

Bei der Freilegung der unterirdischen Kammer im Jahr 1868 wurden im Inneren die Überreste einer menschlichen Leiche gefunden, dazu Schmuck und Werkzeuge. Es wird angenommen, dass der Denghoog zeitweise als Platz für Hinrichtungen genutzt worden ist.

Durch einen sehr schmalen künstlichen Einstieg und über eine steile Leiter sind Gang und Grabkammer heute zu begehen.



→ Wieder aus der Vergangenheit zurückgekehrt, gehen Sie den Weg nach Norden weiter Richtung Kampen auf dem Schotterweg, dann biegen Sie nach ca. 500 m an einer rechten Abzweigung, die in den **Norderweg** führt, links ab in einen kleinen Trampelpfad entlang eines Hauses. Folgen Sie bitte diesem kleinen ca. 80 m langen Trampelpfad und gehen dann leicht rechts in das **Wenningstedter Wäldchen** (Märchen / Sagenwald) hinein. Hoffentlich gut gelaunt, um den Zwergenkönig zu begrüßen.

Die treue Ose

Immer, wenn die Heuernte vorüber war, lud der Wenningstedter Hofbesitzer Frödde alle Helfer zum fröhlichen Ernteschmaus.

Doch einmal gerieten zwei seiner Gäste in heftigen Streit, da kam Frödde hinzu und erschlug in seinem Zorn einen der beiden. Bestürzt über seine Missetat floh der Bauer aus dem Haus und ward fortan nicht mehr gesehen.

Seine Frau Ose aber hatte fortan ein schweres Los zu tragen. Vom Grundbesitz musste sie das Meiste verkaufen, um die Geldbuße für das schändliche Vergehen ihres Mannes zu tilgen. Auch arbeitete sie nun vom Morgengrauen bis in den späten Abend hinein, um ihre Kinder ernähren zu können.

Die Dorfbewohner bemitleideten die brave Frau, die sich solchermaßen abplagen musste. Eines Tages nahmen die Ereignisse eine unerwartete Wende: Ose hatte nämlich ein Kind geboren, und jedermann rätselte, wer denn wohl der Vater sei. Schließlich entdeckte man in einer Höhle inmitten der Dünen den Bauern Frödde.

Er war gar nicht von der Insel geflohen, sondern hatte sich zehn Jahre lang in dem abgeschiedenen Dünenental verborgen gehalten. Da wurde ihm seine sträfliche Tat großmütig verziehen und die Sylter führten ihn zu seinem Haus zurück. Ose aber, die den Liebsten all die Jahre heimlich mit Nahrung und Kleidung versorgt hatte, wurde ob ihrer aufopfernden Treue überall gerühmt.

Gekürzte Fassung || Quelle: »Sylter Sagenwelt« von Frank Deppe

IM WENNINGSTEDTER WÄLDCHEN

DER SAGENWALD

Auf der Insel gibt es viele Sagen, die von Generation zu Generation weiter erzählt werden. Sie handeln von Abenteurern, Freiheitskämpfern, Riesen, Zwergen, von Hausgeistern und treuen Seelen. Die Figuren und Geschichten regen die Phantasie an und zeigen trotz aller Schönheit die harten, unerbittlichen Lebensumstände, welche die Sylter vor vielen Jahren hatten.

Ein sagenhafter Erlebnispfad

Im Wäldchen hinter dem Campingplatz entstand nun ein naturnaher Sylter Sagenwald, in dem sich Kinder und Erwachsene inhaltlich und spielerisch mit den verschiedenen Sagen auseinandersetzen können. Wie kommt der Grütztopf in das Wappen? Wie bekam das Osetal seinen Namen? Wer ist der Zwergenkönig Finn? Dies sind nur einige der vielen Fragen, welche hier beantwortet werden.

Er bietet Eltern und Kindern verschiedener Altersgruppen die Möglichkeit, spielerisch in andere Welten einzutauchen. In Zeiten, die von Handys und anderen technischen Modulen geprägt sind, soll mit dem Sagenwald bewusst ein phantasievoller Gegensatz geschaffen werden, der auch die Traditionen bewahren und weitergeben soll.

» Ich finde, der Maler hat mich gut getroffen. Darf ich mich vorstellen: Eure Majestät, Finn, der Zwergenkönig, Herrscher der Sagenwelt im Sagenwald. Was soll ich sagen...? Die Sache mit dem Grütztopf einfach nur sagenhaft, oder...? »





→ Folgen Sie dem 400 m langen Schotterweg durch den Wald und gehen dann am Ausgang nach wenigen Metern rechts in das **Kampener Wäldchen** hinein.

Bevor Sie in das Kampener Wäldchen gehen, sollten Sie einen Abstecher zum **Kampener Leuchtturm** machen. Achten Sie auf den starken Verkehr, wenn Sie die Landstraße (L24) überqueren - hier gibt es leider keine Ampel.



Seit 1977 wird der im Volksmund »Langer Christian« genannte Leuchtturm vom Wasser- und Schiffsamt in Tönning gesteuert - wie inzwischen die meisten Leuchttürme. Im Jahr 2005 wurde das Leuchtfeuer Kampen als AIS-Station (Automatisches Identifikationssystem) ausgebaut. Damit wird die Verkehrssicherheit auf den Schiffsstraßen verbessert.

Die beiden angebauten Wärterhäuser sind heute als Wohnungen vermietet.

WEISSER TURM MIT SCHWARZEM BAND

LEUCHTTURMKAMPEN

Der Leuchtturm Kampen wurde 1855 im Auftrag des dänischen Königs Frederik VII südlich des Ortes Kampen erbaut.

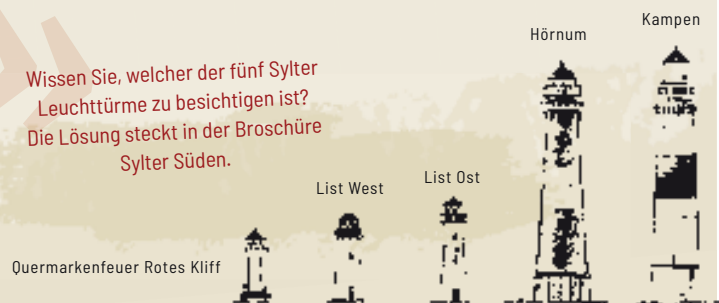
Von Pflanzenkraft bis 1000 Watt

Als Lichtquelle diente anfangs ein 4-dochtiges Rübölfeuer. Das mit Pflanzenöl der weißen Rübe betriebene Leuchtfeuer wurde dann aber auf Petroleum umgestellt. Zu der damaligen Zeit war der Leuchtapparat mit Petroleumspeisung eine technische Revolution, der auf der Weltausstellung 1855 in Paris ausgestellt wurde. 1929 wurde der Turm elektrifiziert und das Feuer mit einer Glühlampe betrieben. Beim Ausfall der Glühlampe wurde ein Flüssiggasglühlicht als Ersatzlampe mit einer Wechsellvorrichtung betrieben. 1936 hat man eine 1.000-Watt-Glühlampe eingebaut und gleichzeitig ein Notstromaggregat installiert. Seit 1974 steht das Leuchtfeuer unter Denkmalschutz.

Technische Details

Der Turmschaft besteht aus einem Vollsteinklinkermauerwerk und steht auf einem Natursteinsockel. Die Wandstärke von 1,67 m im Sockelbereich verjüngt sich nach oben hin auf 0,90 m. Das Laternenhaus ist eine Stahlkonstruktion mit einem kegelförmigen Kupferdach. Am Turm wurden schon 20 Jahre nach der Fertigstellung sieben Flacheisenbänder in verschiedenen Höhen zur Sicherung des Schaftes angebracht. Das Natursteinmauerwerk erhielt zur besseren Sichtbarkeit 1953 einen weißen Anstrich mit schwarzem Band.

Wissen Sie, welcher der fünf Sylter Leuchttürme zu besichtigen ist? Die Lösung steckt in der Broschüre Sylter Süden.





→ Auf dieser Route führen wir Sie in die »berühmte Dünenwelt« Sylts. Am Ausgang des Kampener Wäldchens biegen Sie rechts ab auf den **Möwenweg**. Nach nur 10 m erneut links abbiegen auf den Radweg und diesem etwa 100 m folgen. Dann gehen Sie nach ca. 100 m links in einen ehemaligen Reitweg/sandigen Trampelpfad, der sich durch die Dünen schlängelt Richtung **Weststrand**. Hier bekommen Sie einen ersten Eindruck über die Dünenbaukünste der Natur. Nach ca. 550 m gelangen Sie auf einen Schotterweg. Dort biegen Sie links ab Richtung Westen zur **Uwe Düne**. Nach ca. 200 m steigen Sie die 110 Stufen zur Aussichtsplattform hoch – vergessen Sie nicht das Atmen trotz des Ausblickes.



A



B

Bei guter Sicht kann man von der **Uwe Düne** bis nach Hörnum blicken und so einen Eindruck von der gesamten Insel bekommen. Holzbänke laden zum Verweilen ein.

1999 wurde im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer das erste **Walschutzgebiet** Europas eingerichtet. Schweinswale sind Meeressäuger. Sie werden bis 1,80 Meter lang und 50 bis 70 Kilogramm schwer. Die Jungtiere kommen nach einer Tragezeit von rund elf Monaten zwischen Mai und August zur Welt und werden bis zu zehn Monate lang gesäugt. Das Walschutzgebiet ist Kalbungsgewässer und »Kinderstube« der Tiere.



STATION 5

SYLTS HÖCHSTER BERG

UWE DÜNE

Die Düne liegt etwa 1 km westlich des Ortskerns von Kampen und etwa 300 m östlich der Steilküste Rotes Kliff. Mit 52,5 m über NN ist sie der höchste »Berg« auf Sylt. Die Düne besteht nicht komplett aus Dünensand, da sie sich auf dem Geestkern aufgelagert hat.

Aussicht in sandiger Höhe

Im Umkreis von etwa 40 Kilometern wird die Uwe Düne von keiner natürlichen Erhebung überragt. Eine Holztreppe mit 110 Stufen führt seit den 1920er Jahren zur Aussichtsplattform auf ihrem Gipfel.

Der Ausblick umfasst große Teile der Mitte und des Nordens von Sylt und reicht bei entsprechendem Wetter bis weit auf das Meer hinaus, bis zur dänischen Nordsee-Insel Rømø und zum deutsch-dänischen Festland.

»Uns Uwe«

Benannt ist die Düne nach dem Juristen Uwe Jens Lornsen (1793–1838), einem Vorkämpfer für ein vereintes und unabhängiges Schleswig-Holstein.

Entlang des gesamten Sylter Weststrandes kann man bei ruhiger See Finnen entdecken – nicht die Landsleute aus Finnland – sondern Rückenflossen unserer heimischen »Delphine«: den Schweinswale.





→ Nach hoffentlich intensivem Genuss des Ausblickes verlassen Sie die Aussichtsplattform. Sie gehen die **Uwe Düne** wieder hinunter und halten sich dann links. Hier gibt es die Möglichkeit, weiter Richtung Meer/**Rotes Kliff** zu gehen und dann dem Holzbohlenweg Richtung Süden zurück nach Wenningstedt zu folgen. Alternativ gehen Sie weiter nördlich entlang eines Schotterweges ca. 600m Richtung Sturmhaube. Dann kommt man auf einen Asphaltweg. Dort gehen Sie weiter über einen Sandweg entlang des Kliffs, halten sich links und gehen über einen Holzbohlenweg bis zu der Plattform am **Parkplatz Sturmhaube**. Bleiben Sie bitte auf den Wegen.



A



B

Landabtragungen und Sturmfluten nagen bis heute an den Klippen, die dadurch stetig abgetragen werden.

Durch Sandvorspülung gelingt es dem Küstenschutz, das Kliff weniger angreifbar zu machen.

Bitte bleiben Sie auf den Wegen!

Wer Interesse an einer geologischen Führung hat, findet Informationen an der Telefonzelle beim Strandübergang **Berthin-Bleeg-Straße**.

STATION **6**

EINZIGARTIGE STEILKÜSTE

ROTES KLIFF *Rotes Kliff*

Wenn sich Seeleute viele Seemeilen vor der Küste versichern wollten, wo sie sich etwa befanden, war das fast 30 Meter hohe Rote Kliff schon von Weitem ein guter Orientierungspunkt.

Einblick in die Entstehungsgeschichte

Die Entstehung des »Roten Kliff« fällt in die Zeit der Saalevereisung vor etwa 180.000 Jahren. Die vordringenden Gletscher lagerten Millionen Tonnen an Gesteinsmaterial in der Gegend der heutigen Insel Sylt ab. Dieses hatten sie aus dem Norden mit hierher transportiert hatten.

Am Ende der Eiszeit setzte die Gletscherschmelze ein und der Meeresspiegel stieg im Laufe der »Nacheiszeit«.

Das Land, das sich aus den Gletscherablagerungen gebildet hatte, brach entlang des Sylter Küstenstreifens ab. Es entstand eine Abbruchkante, die sich bis heute ständig verlagert: das »Rote Kliff«.

Keine rote Verwandtschaft

Eisenhaltige Bestandteile in den Gletscherablagerungen verfärbten sich unter Sauerstoffeinfluss und führten zum leicht rötlichen Farbton des Kliffs. Lange wurde angenommen, dass das Kliff und die Felsen auf Helgoland geologisch verwandt seien. Diese These wurde allerdings im 19. Jahrhundert entkräftet. Landabtragungen und Sturmfluten nagen bis heute an den Klippen, die dadurch stetig abgetragen werden.

Um weitere Sandabtragungen zu verhindern, dienen seit 1972 Sandvorspülungen als Küstenschutzmaßnahme.

Neben dem Roten Kliff gibt es auf Sylt bei Braderup das *Weißes Kliff*, das *Grüne Kliff* in Keitum sowie das *Bunte Kliff* in Morsum. Letzteres lernen Sie in der Broschüre »Sylter Osten« kennen.



Nicht kitschig, sondern überwältigend: ein Sonnenuntergang am Roten Kliff.







→ Über den Parkplatz gehen Sie zurück Richtung Auffahrt. Dann biegen Sie über einen weiteren Parkplatz entlang des großen Findlings Richtung **Quermarkenfeuer** in nördlicher Richtung ab und gehen durch eine Schranke auf einem Schotterweg ca. 100 m weiter. Das letzte Stück ist ein wenig steiler, bis Sie dann das Quermarkenfeuer erreichen und für den kleinen Aufstieg belohnt werden.



A



→ Der Weg führt über eine Holzterrasse hinunter. Halten Sie sich rechts. Nach ca. 100 m ist der Radweg erreicht. Dort biegen Sie wieder rechts ab und folgen nach ca. 500 m links einem Trampelpfad bis zur Ampel an der L24. Sie erreichen die Bushaltestelle **»Dikstig«**. Hier haben Sie zwei Möglichkeiten:
a) Sie steuern die Bushaltestelle in südlicher Richtung an und fahren zurück nach Wenningstedt.
b) Sie steuern die Bushaltestelle auf der anderen Straßenseite in nördlicher Richtung an und nehmen den Bus zum **»Lister Hafen«**.

STATION 7

PENDANT

ZUM KAMPENER LEUCHTTURM

QUERMARKENFEUER

Mit Quermarkenfeuer bezeichnet man in der Seefahrt Sektorenfeuer, die quer zum Kurs leuchten. Der Leuchtturm wurde in den Jahren 1912 und 1913 als Quermarkenfeuer zum Warnen vor einer Sandbank in der Einfahrt zum Lister Tief erbaut und ergänzte damit das Hauptfeuer des Kampener Leuchtturms.

Der älteste Betonturm

Der 1913 in Betrieb genommene, verlinkerte Turm ist der erste Betonturm an deutschen Küsten. Er steht etwa 2,5 km nordwestlich vom Leuchtturm Kampen.

Die Elektrifizierung des Feuers erfolgte 1936. Bis zur Abschaltung des Turmes 1974 übernahmen die Leuchtfeuerwärter des großen Turmes in Kampen die Überwachung. Nachdem das Leuchtfeuer gelöscht wurde, übernahm das Leuchtfeuer in Kampen seine Aufgabe mit einem roten Sektor. Ohne die Leuchtfeueereinrichtung und lediglich als Tagessichtmarke befindet sich der Turm heute im Besitz der Gemeinde Kampen und wird von ihr unterhalten. 1993 bis 1994 wurde der Turm restauriert. 2012 erfolgte eine weitere Sanierung. Das in den Dünen liegende Gebäude wird nachts angestrahlt.

Vom Wasser aus geht es mitunter bunt zu:
 Ein Quermarkenfeuer leuchtet nicht in einer einheitlichen Farbe. In verschiedenen Richtungen (Sektoren) wird Licht unterschiedlicher Farbe ausgestrahlt. Die nebeneinander stehenden, verschieden farbigen Lichter zeigen so vorbeifahrenden Schiffen, wann eine Kursänderung erforderlich ist.



→ Steigen Sie an der Haltestelle »List/Hafen« aus und gehen Richtung Norden entlang der Promenade. Der große Parkplatz wird links liegen gelassen. Von weitem kann man das große blaue Haus mit dem orangenen Turm sehen: das Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt.

Der Ort List ist von einer Landschaft aus Wanderdünen, Heide und Salzwiesen umgeben. Diese wird auch als **Listland** bezeichnet und befindet sich seit Jahrhunderten in Privatbesitz einer Erbgemeinschaft.



List auf Sylt ist der nördlichste Standort der Meeresforschung in Deutschland. Bereits seit über 100 Jahren erforschen Wissenschaftler in List das Ökosystem Wattenmeer. Das Verschwinden der Europäischen Auster führte zur Gründung einer Forschungseinrichtung, die seit 1998 zum Alfred-Wegener-Institut (AWI) für Polar- und Meeresforschung gehört. In der Saison gibt es jeden Freitag Führungen durch die Wattenmeerstation Sylt.



Der **Lister Austerpfad** bietet einen bildreichen Rückblick in die Zeit der Austernfischerei auf Sylt und zu den Anfängen der Küstenforschung. Außerdem werden aktuelle Forschungsprojekte beschrieben. Das Projekt wurde gemeinsam von der AWI-Wattenmeerstation Sylt und dem Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt durchgeführt.

STATION 8

NÖRDLI(CH)ST

LIST UND SPUREN DER AUSTER

Das Seebad List auf Sylt ist die nördlichste Gemeinde Deutschlands. Die nördlichste Landstelle ist der Ellenbogen, der nördlich von List den Königshafen umarmt.

Vom Hafen zum Zentrum

Angesichts des eher kleinen Hafenbeckens mag man es kaum glauben: Im Mittelalter war der Hafen eine wichtige Station auf den Handelswegen der Hanse: Ripen – List – Föhr – Helgoland – England. In zahlreichen Chroniken dieser Zeit wird der Hafen erwähnt. Als sich die Handelsströme verlagerten, büßte der Hafen zum Ende des 17. Jahrhunderts seine Bedeutung ein. Nach Ansiedlung des Militärs in den Weltkriegen (Flottenhafen) und der Erweiterung der zivilen Nutzung in der Nachkriegszeit durch Einrichtung einer Fährverbindung zur dänischen Nachbarinsel Rømø (1963) entwickelte sich der Hafen zum eigentlichen Zentrum des eher beschaulichen List.

»List Vegas« ade

Immer mehr Fischbuden und Souvenirstände ließen manche schon spöttisch vom »List Vegas« sprechen. Doch im Winter 2003/04 wurde der Lister Hafen durch die Gemeinde List und die Hafenanlieger komplett neu gestaltet. Ein Platz mit skandinavisch anmutenden Holzhäusern entstand, Wege wurden neu gepflastert, ein Kinderspielplatz angelegt und die »Alte Tonnenhalle« umgebaut. Im Vorgängerbau hatte man die Seezeichen, auch Tonnen genannt, gelagert. Heute laden hier zahlreiche kleine Geschäfte zum Verweilen ein.

Auch wenn sich das Äußere des Hafens sehr gewandelt hat, ist eines unverändert geblieben: Er ist nach wie vor das quirlige Herz des ansonsten eher »entspannten Ortes«.



→ Folgen Sie dem Weg weiter nach Norden und halten Sie sich dann rechts in Richtung **Mövenbergdeich**.

- Alfred-Wegener-Institut (AWI)
- Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt



Das **Erlebniszentrum Naturgewalten** ist einen Besuch wert. In einer spannenden Dauerausstellung kann man Naturgewalten erleben und viel über die Veränderungen der Küste erfahren. Darüber hinaus kann man unter fachkundiger Führung die Sylter Lebensräume erkunden. Es werden naturkundliche Führungen angeboten und auch für das leibliche Wohl, mit Wattenmeerblick, ist gesorgt.
www.naturgewalten-sylt.de



Ein Koog wie der **Lister Koog** ist durch Deichbau und Entwässerung aus der See gewonnenes flaches Marschland. Da ein Koog oft niedriger als der Wasserspiegel der angrenzenden Gewässer liegt, muss das Binnenland ständig entwässert werden. Zum Beispiel mit Hilfe von Vorflutern, Sielen, Schöpfwerken und Wasserpumpen.



STATE OF THE DEICH » ART «

MÖVENBERGDEICH

Der Mövenbergdeich vor dem Lister Koog wurde erstmalig 1937 erbaut und 2014 auf einer Länge von knapp zwei-einhalb Kilometern verstärkt. Er besitzt eine erhöhte Deichkrone – ein extra für List entwickeltes Sonderprofil – und gilt als eine Vorstufe für die modernen Klimadeiche in Schleswig-Holstein.

Der alte Deich und die Deichverstärkung

Mit einer Höhe von etwa fünfeinhalb Metern war der Mövenbergdeich der niedrigste Deich an der Nordseeküste und entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen an einen Landesschutzdeich. Er konnte den Schutz der Gemeinde List nicht mehr gewährleisten. Ebenso wenig der Düngürtel nördlich des Lister Hafens, der bislang einen Hochwasserschutz bot.

Der Mövenbergdeich liegt im Bereich mehrerer, dem strengen europäischen Naturschutzrecht unterliegender, Gebiete. Anstelle eines Deichverteidigungsweges (landseitig) und eines Treibsel-Abfuhrweges (seeseitig) wurde ein breiter, befestigter und damit befahrbarer Deichkronenweg angelegt.

Neben der Deichverstärkung wurde für den Küstenschutz auch eine Sandaufspülung durchgeführt. Dadurch wurde eine Hochwasserschutzdüne zwischen dem Mövenbergdeich und dem Lister Hafen errichtet. Sie ist acht Meter hoch und rund 350 Meter lang. Rund 60.000 Kubikmeter Sand wurden dafür aufgespült und später durch Baumaschinen verteilt. Damit der Sand möglichst lange an Ort und Stelle bleibt, wurde die Düne mit Strandhafer bepflanzt.

Der Sand treibt nach Norden und nährt die neue Hochwasserschutzdüne. Die Strömung wird sichtbar, die Farben mischen sich ...





→ Sie folgen dem Weg auf dem Deich und passieren nach ca. 500 m ein Metalltor – es soll die Schafe davon abhalten durchzukommen. Gehen Sie weiter Richtung Norden und genießen Sie linker Hand den Blick in und über den **Lister Koog**.



Seit der Eindeichung 1937 befand sich bei der südlichen Sielanlage das Klärwerk List. Das Klärwerk wurde 1983 durch ein biologisches Klärwerk auf dem Mövenberg ersetzt und zurückgebaut.

1984 erhielt das Feuchtbiotop den Status eines Seevogelschutzgebietes. Heute ist der Lister Koog nicht nur Weidegebiet für Schafe, sondern auch für über 100 Vogelarten als ganzjähriges Brut- und Rastgebiet von Bedeutung. Seit 2004 hat der Lister Koog den Status eines Fauna-Flora-Habitat-Gebietes (FFH-Gebiet). Dort lassen sich verschiedene Enten, Gänsearten und bei Hochwasser weitere Watvögel wie **Sandregenpfeifer (B)** oder **Austernfischer (C)** beobachten.



STATION 10

KLEINER HAFEN ODER

LISTER KOOG *Koog*

Bevor der Lister Koog entstand, lag in diesem Gebiet der sogenannte »Kleine Hafen«. Der Kleine Hafen war bis zum Bau des Mövenbergdeichs 1937 eine Nebenbucht des Königshafens. Durch eine Sandnehrung im Norden wurde diese Bucht teilweise vom Königshafen getrennt.

Vom Meer getrennt...

Im Verlauf des 17. und 18. Jh. verlängerte sich die Sandnehrung nach Westen, wodurch der Kleine Hafen fast zu einer Lagune wurde. Von Süden und Westen dehnten sich Salzwiesen aus, die den Kleinen Hafen immer weiter einengten. Diese Salzwiesen wurden zunehmend als Weideland genutzt. Mit dem Bau des Mövenbergdeichs 1937 wurde der Kleine Hafen vollständig vom Königshafen abgetrennt und somit zum »Koog« (eingedeichtes Marschland).

... und immer süßer

Durch zwei Siele konnte nach der Eindeichung noch Wasser in und aus dem Koog gelangen, womit schwankende Wasserstände verbunden waren. Im Laufe der Zeit wurde jedoch eine Sielanlage im Zuge des Klärwerkumbaus, das sich bei der südlichen Sielanlage befand, rückgebaut. Die zweite Sielanlage versandete. Somit konnte kein Meerwasser mehr in den Koog gelangen. Dies hatte eine rasche Aussüßung des Gewässers zur Folge. Süßwasserpflanzen übernahmen den Lebensraum und verdrängten zunehmend die Salzwiesenpflanzen.

Manchmal kann man hier sogar Löffler beobachten. Sie kommen als Zugvogel oder Sommergast aus Dänemark und den Niederlanden.





→ Sie folgen dem Weg weiter für ca. 1,7 km bis zu einem weiteren Metalltor. Hinter dem Tor blicken Sie auf der rechten Seite in den **Königshafen**. Nutzen Sie gerne Tisch und Bänke zum Verweilen oder auch für ein gemütliches Picknick.



Manchmal wird die Halbinsel **Uthörn** kurz vor dem **Königshafen** bei stark auflaufenden Wasserständen, besonders in den Wintermonaten, zu einer Insel.

Der **Ellenbogen** sowie das Listland befinden sich seit Jahrhunderten in Privatbesitz einer Erbengemeinschaft, den Nachkommen zweier dänischer Fischerfamilien. Der Ellenbogen ist über eine mautpflichtige Straße erreichbar.



STATION 11

NATURHAFEN UND NATIONALPARK

ELLENBOGEN UND KÖNIGSHAFEN

Der Königshafen ist die nördlichste Bucht Deutschlands. Ihr Name geht auf die Nutzung als Naturhafen und durch ihren rechtlichen Status als Teil der königlich-dänischen Enklave Listland zurück. Er war 1644 Schauplatz einer Seeschlacht während des dänisch-schwedischen Krieges.

Versandete Geschichte

Die Königshafen-Bucht wurde in der Vergangenheit als sicherer Schutzhafen an der Nordseeküste geschätzt. Im Mittelalter war er der wichtigste Seehafen zwischen der dänischen Stadt Skagen im Norden und der Mündung der Elbe im Süden, weshalb die dänischen Könige Listland auch jahrhundertlang als königliche Enklave hielten. Der Hafen war mindestens bis ins 18. Jahrhundert in Benutzung und wurde später wegen Versandung aufgegeben.

Größter Nationalpark und Weltnaturerbe

Seit 1985 gehört die Bucht mit ihren Salzwiesen gegenüber der Jugendherberge und mit ihrer Heide am Ellenbogen zum Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Seit 2009 ist das Wattenmeer sogar Weltnaturerbe.

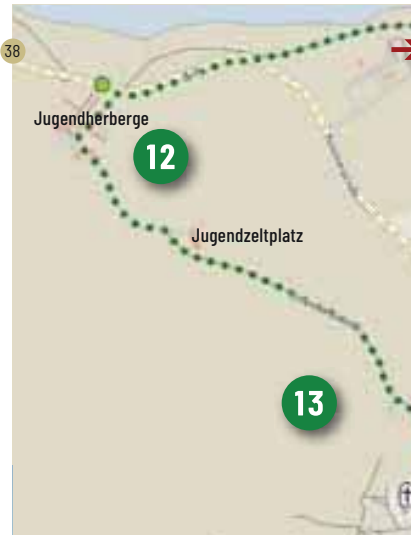
Der nördlichste Zipfel

Der Sandhaken Ellenbogen hat sich über die letzten Jahrhunderte ausgebildet. Weite, weiße Sandstrände laden auf der Westseite zu ausgedehnten Spaziergängen ein. An der Ostseite des Ellenbogens kann man den Königshafen erkunden. Zwei große, faszinierende Leuchttürme auf dem Lister Ellenbogen, List-Ost und List-West, aus dem Jahre 1857, leiten die Schifffahrt und warnen vor Untiefen.

Die Nordspitze bietet zweimal täglich eine dramatische Aufführung:

Unvorstellbare 500 Millionen Kubikmeter –
also 5 Milliarden Badewannen – fließen dann hin und her.
Aus Malersicht interessieren mich dabei
die unglaublichen Wirbel und Strudel.

Das Baden am Ellenbogen ist durch die starke Strömung lebensgefährlich und daher verboten!



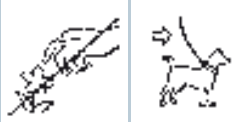
→ Sie überqueren die Straße und gehen rechts Richtung Jugendherberge. Nach ca. 400 m gehen Sie zwischen den Gebäuden der **Jugendherberge** durch und halten sich links in Richtung des großen Parkplatzes. Kurz vor dem Parkplatz laufen Sie links Richtung **Jugendzeltplatz**, gehen dann rechts auf den Schotterweg und folgen dem Weg für ca. 600 m durch die Dünenwelt. Hier erstreckt sich ein wertvolles Dünenschutzgebiet.

Einzigartig ist die Dünenlandschaft im August, wenn die Heide blüht und die Umgebung pink eingefärbt wird.



Der Erhalt der Lebensgemeinschaft im Dünental hängt von fein ausbalancierten Bedingungen ab. Der Grundwasserstand darf nicht fallen, auch darf nicht zuviel Stickstoff über das Regenwasser eingebracht werden. Schnell verdrängen sonst kräftigere Röhrichtpflanzen die bestehenden Pflanzengesellschaften.

Hier erfahren Sie mehr über die Pflanzen im Dünental.



Um die malerische Schönheit zu erhalten und die seltenen Tiere und Pflanzen zu schützen, möchten wir Ihnen hier noch mal die wichtigsten Gebote im Naturschutzgebiet ans Herz legen: Hunde sind an der kurzen Leine zu führen, Pflanzen dürfen nicht gepflückt werden!

STATION 12

ARTENVIELFALT IN DEN SENKEN

DÜNENLANDSCHAFT

Es ist schon faszinierend, wie es der Pflanzenwelt gelingt, auf Dünensand sumpfige Moore zu bilden. Meist beginnt es damit, dass der Wind tiefe Senken zwischen den Dünen ausbläst. So tief, dass die aufsteigende Feuchtigkeit des Grundwassers den Sand erreicht und sich die Täler im Herbst oft mit Regenwasser füllen. Von November bis April können diese Dünentäler regelrecht überflutet sein. Erst die Sommerhitze lässt die Täler wieder trockenfallen und bietet einige Monate lang verschiedenen Sumpfpflanzen die Gelegenheit, weiter zu wachsen.

Sumpf auf Sand gebaut

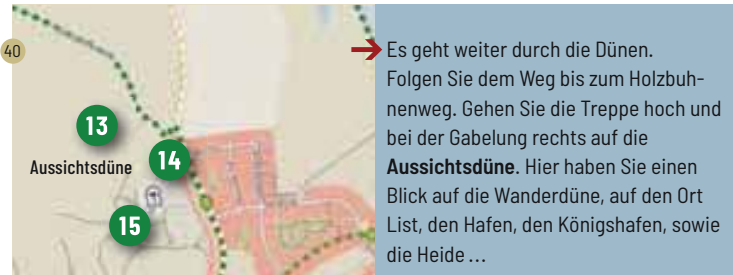
Typisch für Dünentäler ist eine dichte und oft geschlossene Moosschicht, meist aus der Gattung der Torfmoose. Sie halten den Boden durch ihre hohe Wasserspeicherkapazität (bis zum dreifachen Volumen!) feucht. In niederschlagsreichen Monaten bilden sich Tümpel, stellenweise sogar Moore aus. Früher haben die Sylter in Dünentälern Torf gestochen und damit geheizt.

Exil für Moorbewohner

In den Dünentälern finden wir Pflanzen und Tiere, die sehr selten geworden sind, da ihre ursprünglichen Lebensräume verloren gingen. So sind durch Trockenlegung über 90 % der Hochmoore mittlerweile verschwunden. Beispiele für besonders geschützte Arten sind Sonnentau und Kreuzkröte.

Pfleger auf vier Beinen

Nur die etwa 300 Mutterschafe (mit ca. 400 Lämmern) dürfen in das Dünengebiet. Durch das Abfressen von Sträuchern und aufkommenden Bäumen tragen sie zur Verjüngung der Pflanzen und zum Erhalt der Heideflächen bei. Ohne diesen Pflegeeinsatz würden mit der Zeit immer mehr Gebüsche aufwachsen und am Ende ein Buschwald entstehen.



Dünenführungen bietet das Erlebniszentrum Naturgewalten in List an:
Information und Termine
Tel. 0 46 51 - 83 61 90

In Strandnähe kann der Wind bis zu 20 m hohe Dünen zusammenblasen. Ihr Sand ist noch reich an Mineralsalzen, allerdings locker und schnell ausgetrocknet. Der **Strandhafer** (B) ist die wichtigste Pflanze dieses Lebensraumes. Er bringt mit seinen steifen Blättern den Sand zur Ablagerung und durchwächst zügig die selbst geschaffenen Dünen.



Dünensand kann weder Nährsalze noch Wasser speichern. Auf alternden Dünen verschwindet der Strandhafer und wird durch niedrige Gräser ersetzt. Abgestorbene Halme zerfallen nicht, weil es kaum Bodentiere gibt, und so reichert sich unzersetzter Rohhumus im Sand an - er wird zur **Graudüne** (C). Oft verschwinden sogar die typischen Gräser wie Sandsegge und Silbergras und machen Polstern aus anspruchslosen Flechten und Moosen Platz.

STATION 13

DIE LETZTEN...

...WANDERDÜNEN

Die größte Wanderdüne

Auf Sylt gab es bis zum Ende des 19. Jahrhunderts sowohl im Norden als auch im Süden Wanderdünen. Besonders List und Rantum litten in den vergangenen Jahrhunderten häufig unter den wandernden Sandbergen. In Rantum wurden Siedlungen und auch Friedhöfe unter den Wanderdünen begraben. Hier in List lag lange Zeit unter einer der drei Wanderdünen »Alt List« verborgen. In den 1930er-Jahren kamen die Wohnhügel wieder zum Vorschein. Die meisten Dünen sind heute bepflanzt, so dass sie sich nicht fortbewegen können.

Noch immer auf Wanderschaft

Die Geburtsstätte der Sylter Dünen ist der breite Sandstrand an der Westküste der Insel. Dort finden sich die beiden »Zutaten«: Sand und Wind.

Als Wanderdüne werden alle Dünen bezeichnet, die sich bewegen, weil sie keine Pflanzendecke haben. Insgesamt gibt es auf Sylt noch drei aktive Wanderdünen. Im Lister Dünenland befindet sich mit 36,9 m ü. NN. auch die höchste Düne der Insel. Auch sie war einst eine Wanderdüne und liegt heute am Ortseingang von List.

1923 wurden die Lister Dünen unter Naturschutz gestellt. Zusammen mit einem weiteren Gebiet auf der Insel Sylt, sind es die ersten Schutzgebiete in Schleswig-Holstein. Das Dünengebiet im Listland ist 1.796 ha groß. Seine eindrucksvollen Dünenbereiche erstrecken sich zwischen dem Ellenbogen und dem Kliffende (Kampen).

»Man muss sie sich verfünffacht vorstellen, man glaubt, in der Sahara zu sein!«.
So beschrieb der Urlauber Thomas Mann das Naturwunder »Wanderdüne« bei List Anfang des 20. Jahrhunderts.

1965 gab es im Listland noch sechs Wanderdünen.



→ Nun verlassen Sie langsam die bewegte Welt der Sanddünen. Bitte folgen Sie der Treppe zurück bis zur Treppengabelung. Hier gehen Sie rechts hinab, durch ein kleines Holztor weiter die Treppe runter bis zur Straße. Dann biegen Sie erneut rechts ab und folgen der **Mövenbergstraße** weiter. Nach ca. 200 m beginnt das 550 m »Lange Haus«.



STATION 14

SANDSCHUTZ BLOCK

DAS LANGE HAUS

Das Haus entstand Ende der 1930er Jahre und bot in List stationierten Offizieren der Luftwaffe und deren Familien Unterkunft. Als Schutz gegen den Sand aus Westen wurde es als zusammenhängendes Reihenhause gebaut. Das gesamte Gebäude ist 550 m lang. Die einzige Unterbrechung ist durch einen Weg gegeben, der zum (sehenswerten!) Lister Friedhof führt, der sich in einer ruhigen Dünenrandlage befindet.

In Hörnum und List, wo vor dem Zweiten Weltkrieg große Kasernenanlagen entstanden, leben noch heute viele Menschen in Straßenzügen mit markanten Rotstein-Bauten und grauen Satteldächern.

Militarisierung der Dünen

Die Landschaft litt vermehrt unter dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Aus Furcht vor feindlichen Landungen wurde die Insel zu einer Festung ausgebaut. Die Dünen entlang der Sylter Westküste wurden zur Verteidigungslinie. Soldaten gruben Schützengräben, besonders hohe Dünen erhielten Maschinengewehrstellungen und Ausguckposten. Zudem wurden die Täler zwischen den einzelnen Dünen durch Drahtverhaue versperrt.

Zwar wurden die meisten Anlagen nach Kriegsende von den britischen Besatzern und später von Pionieren der Bundeswehr gesprengt oder von Sturmfluten verschluckt, doch noch heute sind einige von ihnen existent. Immer mal wieder kommen Bunker zum Vorschein, wenn eine Sturmflut Dünen abbricht. Andere Bunker werden sogar genutzt – ob beim Tinnum Sportzentrum als Besprechungsraum oder in List als Materiallager eines Geschäfts.

Die Geschichte, dass sich ein durchgängiger Keller unter dem Haus befindet und die Kinder dort Fahrradfahren lernen, ist leider nur erfunden.



→ Bevor Sie die Wanderung beenden, biegen Sie doch noch einmal ab in Richtung Dünensiedlung und sehen Sie sich auf dem idyllisch gelegenen Friedhof von List um. Sie folgen der Straße am Langes Haus für ca. 120 m weiter bis zur Unterbrechung des Hauses. Hier biegen Sie rechts ein und folgen dem Weg geradeaus bis zum **Dünensiedlung** (ca. 120 m).



→ Nun folgen Sie dem Weg zurück zur Straße und weiter rechts entlang des Langes Hauses. Nach ca. 430 m endet das Lange Haus. Wenn Sie der Straße für weitere 200 m folgen, ist links die neue Kurverwaltung zu sehen. Um zurück zum Hafen zu gelangen, kann man entweder:

- A – den Bus nehmen:** Links in der Straße Landwehrdeich befindet sich schräg gegenüber der Kurverwaltung die nächste **Bushaltestelle »Kurverwaltung / Alte Schule«**. Route bis hier: **2 Stunden und ca. 6 km**
- B – zum Hafen laufen:** Folgen Sie der Straße Landwehrdeich und weiter der Alten Dorfstraße bis zum Erlebniszentrum Naturgewalten. Dort gehen Sie rechts bis zur **Bushaltestelle List Hafen**. Route bis hier: **2,5 Stunden und ca. 8 km**

STATION 15

GRÄBERPARK IM SAND

DÜNENSIEDLUNG

Der Dünensiedlung macht den Eindruck eines Parks, in dem man durch die Dünenlandschaft wandelt. Im Teil mit den alten Gräbern wird viel über das frühere Sylt erzählt. Die ersten Beisetzungen haben in den 1930er Jahren stattgefunden. Einige wenige Grabsteine aus dieser Zeit sind dort vorhanden.

Eintauchen in die Sylter und Lister Geschichte

Auch ein Grab einer berühmten Persönlichkeit befindet sich auf dem Dünensiedlung: Der Flieger und Pionier der Weltluftfahrt Wolfgang von Gronau fand hier seine letzte Ruhestätte. Zu Beginn der 1930er Jahre hatte er den ersten Nonstop Flug mit einem Wasserflugzeug von List nach New York unternommen. Nur zwei Jahre später hat er wiederum von List aus die Erde einmal umrundet. Er starb im Jahre 1977 im Alter von 84 Jahren.

Ein paar Meter weiter erinnern uns die »Helgolandgräber« aus den 1950er Jahren an die Evakuierung der Insel Helgoland. Die Mitarbeiter der »Biologischen Anstalt Helgoland«, deren Zweigstelle sich in List befand, und die meisten Bewohner Helgolands suchten sich eine neue Heimat, die sie hier in List fanden. Zwei Gräber aus dieser Zeit sind noch in einem sehr guten Zustand und werden bis heute von den wieder auf Helgoland wohnenden Angehörigen gepflegt. Auch die Militärgeschichte des Zweiten Weltkrieges spiegelt sich auf dem Friedhof wider: So haben etliche Verantwortliche auf dem Lister Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Mit diesen letzten Eindrücken verabschiede auch ich mich als Begleiter auf dieser Wanderung. Getreu dem Motto: »wiedersehen« macht Freude.

Oder wie wir Künstler sagen:
Beim zweiten Mal schaut man noch genauer hin ...

GLOSSAR

Blöös (sörling): Eine Handvoll Heidekraut, Stroh oder Strandhafer, womit das Herdfeuer entfacht wurde. Die ursprüngliche Bedeutung ist Leuchtfeuer bzw. Loderflamme.

Budersand: Größte Düne des Sylter Südens. Sie ist 32 Meter hoch und liegt nördlich des Hörnumers Hafens. Der Name soll auf die schlichten Buden der Heringsfischer im 15. und 16. Jahrhundert im Buuderrenning zurückgehen.

Deich mittelniederdeutsch »dik« (Deich, Damm): Wasserbauliche Schutzanlage entlang der Küsten zum Schutz der flachen Marsch vor Sturmfluten. Die Seite zum Meer verläuft wesentlich flacher als binnendeichs, damit sich die Wellen »totlaufen« und weniger Schaden verursachen.

Dolmen keltisch (Steintisch): Form des Großsteingrabes (Megalithgrab); besteht aus großen, unbehauenen oder behauenen aufrecht stehenden Steinblöcken (Tragsteinen), auf denen eine oder mehrere Deckplatten liegen.

Dünen: Sandberge, die vom Wind an den weitläufigen Sylter Sandstränden gebildet werden.

Ekke Nekkepenn: Norddeutsche Sagen-gestalt. Der Meergott lebt gemeinsam mit seiner Frau Rahn auf dem Grunde der Nordsee und treibt mit Seeleuten und Bewohnern der nordfriesischen Inseln seinen Schabernack.

Erdbuch / Lönbok: Im Erdbuch ließ der dänische König Waldemar II. 1231 die königlichen Besitzungen inventarisieren. Darin wurde auch die Insel Sylt erwähnt.

Findling: Während der letzten Eiszeiten führten die Gletschermassen vielfältiges Material aus Skandinavien nach Schleswig-Holstein. Die nach dem Abschmelzen hervorgetragenen Felsblöcke nennt man Findlinge.

Friesisch: eigenständige Sprache. Auf Sylt wird Sörling gesprochen, auf Amrum Öömrang, auf Föhr Fering und auf Helgoland Halunder.

Geest niederdeutsch »güst« (trocken): Hochgelegene Sand- und Kiesböden, die während der Eiszeit abgelagert wurden.

Gezeiten oder Tiden niederdeutsch »Tid; Tied« Plur. »Tiden; Tieden« (Zeit; Zeiten): Durch die Anziehungskraft (Gravitation) von Mond und Sonne beeinflusste Wasserbewegungen der Ozeane. Die Gezeiten wirken sich vorwiegend an den Küsten aus. Da der stärkere Einfluss vom Mond ausgeht, gibt es in knapp 25 Stunden zweimal Hochwasser (Flut) und zweimal Niedrigwasser (Ebbe).

Hoog: Sylter Nordfriesisch (Sörling) und bedeutet Hügel (Denghoog = Thinghügel)

Kiisen: (Sörling) getrockneter Kuhmist, der früher als Brennmaterial diente.

Kliff / Klief: Neben steilen Felsküsten werden oft auch andere, durch Brandung und Abtragung gebildete Steilabbrüche am Ufer als Kliff bezeichnet. Auf Sylt findet man das Morsum-Kliff, das Weiße Kliff bei Braderup, das Grüne Kliff bei Keitum und das Rote Kliff zwischen Kampen und Wenningstedt.

Kööv: (Sörling) Der Raum, den man im Friesenhaus für das tägliche Leben nutzte.

Koog / Pl. Köge: Durch Deichbau und Entwässerung aus der See gewonnenes flaches Marschland. In der Regel wird ein Koog durch Eindeichung geschützt. In den Niederlanden und Teilen Ostfrieslands spricht man von Polder (plattdeutsch: Poller). Im östlichen Teil Ostfrieslands und im Oldenburger Land gibt es noch die Bezeichnung Groden. Da ein Koog oft niedriger als der Wasserspiegel der angrenzenden Gewässer liegt, muss das Binnenland ständig entwässert werden.

Die Aufgabe der Entwässerung übernehmen Vorfluter, Siele, Schöpfwerke und Wasserpumpen.

Mandränken: Schwere Sturmflutkatastrophen, die zu großen Landverlusten führten, bei denen viele Menschen und Tiere ertranken.

Marsch / Schwemmland: Schwebstoffe aus dem Wasser lagerten sich ab und bilden die Grundlage der Marschböden.

Megalithgräber / Hünengräber: Großsteingräber und seit der Steinzeit verbreitet. Sie bestehen aus unbearbeiteten auf die Erde gestellten Steinblöcken und dienen zumeist als Kollektivgräber. Die Gräber haben verschiedene Formen (s. Dolmen oder Riesenbett).

Nis Puk: Name des sagenhaften nordfriesischen Kobolds. Die Puken waren Haus- und Poltergeister.

Odde: Das Wort stammt aus dem Dänischen und bedeutet Spitze oder Vorsprung. Man findet es z. B. in Hörnum-Odde (Südspitze von Sylt), Amrum-Odde (Nordspitze von Amrum) oder Skagen-Odde (Nordspitze Dänemarks).

Önereersken: heißen auf Sörling die sagenhaften Zwerge, die alten Erzählungen zufolge unter der Erde in den Sylter Dünen, der Heide, am Kliff oder im Wattenmeer gehaust haben sollen.

Ostindienfahrerhuk: Nordwestecke des Ellenbogens. Ab 1751 lag dort für über 100 Jahre das Wrack eines gestrandeten niederländischen Handelsschiffes.

Piisel: (Sörling) Die gute Stube bzw. der Vorzeigeraum eines utlandfriesischen Hauses. In dem am kostbarsten eingerichteten Zimmer fanden die großen Familienfeiern statt.

Priel: Natürlicher, oftmals schlängelnder Wasserlauf im Watt und in der Marsch.

Riesenbett: Form eines Megalithgrabes

Rosa Pimpinellifolia: Bei der auf Sylt beheimateten »Dünenrose«, im Volksmund auch »Bibernell-Rose« genannt, handelt es sich um ein kleinstrauchiges Rosengewächs. Sie wächst in Grau- und Braundünen, vereinzelt auf den Geestheideflächen und verstärkt in den Dünenheiden im Naturschutzgebiet Nord-Sylt und auch auf dem südlichen Dünenhaken.

Rosa Rugosa: Ist auch auf Sylt weit verbreitet, aber nicht zu verwechseln mit der Rosa Pimpinellifolia. Die sogenannte »Sylt-Rose« stammt von der sibirischen Halbinsel Kamtschatka und wurde in botanischen Gärten auf dem Festland gezüchtet. Von dort wurde sie durch Vögel auf die Insel getragen. Sie ist auch bekannt als »Kamtschatka-Rose«, »Kartoffelrose«, »Runzel-Rose« oder »Bunkerrose«.

Tiden: s. Gezeiten

Thing: Versammlungen nach germanischem Recht.

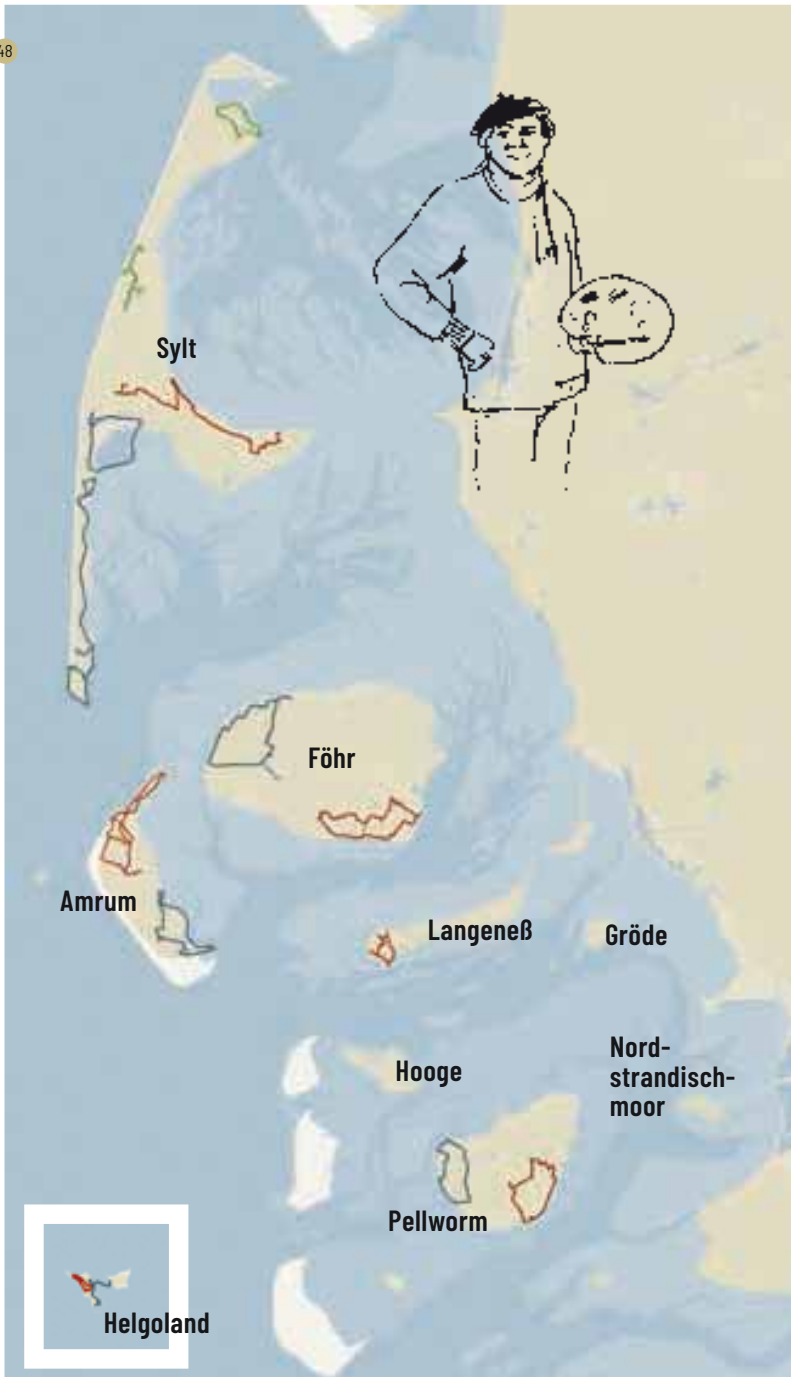
Sandaufspülungen: Sie bilden seit 1972 die wirkungsvollste Methode des Küstenschutzes gegen den Landverlust an der Sylter Westküste.

Sörling / Sölring, auch Sylterfriesisch, veraltet Syltring: Einer der zehn Hauptdialekte der nordfriesischen Sprache. Er wird traditionell auf der Insel Sylt gesprochen.

Sylter Sahara: Im Volksmund gebräuchliche Bezeichnung für das Gebiet westlich von List mit den einzigen Wanderdünen Deutschlands.

Trinkwasser / Feeskweeter: Das Sylter Trinkwasser kommt aus mehreren voneinander unabhängigen Linsen im Sylter Boden.

Unterirdische: s. Önereersken



ES GIBT NOCH VIEL
ZU ENTDECKEN:

WANDERROUTEN IN DER UTHLANDEUTER

Auch hier können Sie die Region zu Fuß erkunden.
Von Nord nach Süd durch die Uthlande bis nach Helgoland:

Sylter Norden – Mit den Dünen wandern
Sylter Osten – Auf den Spuren der Vergangenheit
Sylter Süden – Ein Spaziergang mit dem Wind

Föhr Nordwest – Deiche, Kapitäne und Sonnenuntergang
Föhr Südost – Seebad, Strand, Kirchen und Reet

Amrum Nord – Von Walen, Gräbern und Dörfern
Amrum Süd – Die Sprache der Zeit

Langeneß – Von Halligstorch bis Halliglieder
Gröde, Hooge und Nordstrandischmoor
– Eine Auswahl an Geschichten

Pellworm Südost – Ein historischer Spaziergang
Pellworm Nordwest – Auf Rungholts Spuren

Helgoland Unterland – Im Wandel der Zeiten
Helgoland Oberland – Der Fels in der Brandung

PROJEKTGRUPPE

Gerd Böhm
Gerhard Hausen
Diane Seidel



BILDNACHWEISE

Mit freundlicher Genehmigung von

Margit Becker-Schmidt S.10_A
Dinah Boysen, Tourismus-Service-Kampen S.20_A, S.22_A+B, S.24_A
Frank Deppe Vorlage Zwergenkönig Finn, S.5, S.19
Erlebniszentrum Naturgewalten S.40_B+C
Finn Karstens, Tourismus-Service Kampen S.2_A
Uwe Hausen S.14_A
Peter Hering S.34_A+B
Martin Horny, Erlebniszentrum Naturgewalten S.38_A
Kurverwaltung List auf Sylt S.44_A+B
Manfred Koch S.30_A, S.34_C, S.36_B, S.42_A

Mike Kuschereitz, Erlebniszentrum Naturgewalten S.32_C
Löffler, Tourismus-Service Kampen S.28_A
Sölring Museen S.16_A
Sölring Museen, E. Feller S.16_B
Gina Semmelhack, Tourismus-Service Kampen S.24_B
Melanie Steur, Erlebniszentrum Naturgewalten S.30_B, S.32_B
Robert Waleczek, Erlebniszentrum Naturgewalten S.32_A, S.36_A+C, S.40_A
Wibel Grafiken S.16_C+D

Zeichnungen Landschaftsmaler Sigfried:
Hauke Kock und Margit Becker-Schmidt
Weitere Zeichnungen
Margit Becker-Schmidt

Herausgeber

Insel- und Halligkonferenz e.V.,
Hafenstr. 23, 25938 Wyk auf Föhr
Tel.: 04681-3468,
info@inselundhalligkonferenz.de,
www.inselundhalligkonferenz.de
v.i.S.d.P.
Manfred Uekermann
Stand © 2020

Redaktion: Natalie Eckelt

Konzept und Gestaltung: Naturerleben, Kiel
Druck und Verarbeitung: Hansadruk, Kiel
Diese Broschüre wurde in einem klimaneutralen Druckprozess mit mineralölfreien Farben auf 100% Recyclingpapier gedruckt.



Alle Rechte sind vorbehalten, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Ton- und Bildträger jeder Art. Kein Teil dieser Broschüre, auch nicht auszugsweise, darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Internet, Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des »Insel- und Halligkonferenz e.V.« reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

MOBIL NACH UND AUF SYLT

Mit dem Personenzug nach Sylt:
www.bahn.de oder www.nah.sh

kommt im Sommer vom Festland mit den Adler-Schiffen ab Cuxhaven, Nordstrand und Dagebüll zum Hörnum-Hafen.

Mit dem Auto nach Sylt:
Autoverladung Niebüll
www.syltshuttle.de
www.autozug-sylt.de

www.syltfaehre.de
www.adler-schiffe.de/ab-sylt/
www.sylt.de/entdecken/erlebnisse/schifffahrten

Mit der Fähre:
Mit dem Auto übers Wasser kommt man von der dänischen Insel Rømø aus. Wer ohne eigenen PKW unterwegs ist,

Mobil auf Sylt
Die Sylter Busse fahren regelmäßig auf allen Strecken. www.svg-busreisen.de

ADRESSEN

Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt
Hafenstraße 37 | 25992 List
Tel. 0 46 51 - 83 61 90
www.naturgewalten-sylt.de

Söl'ring Foriining e.V.
Tel. 0 46 51 - 3 28 05
www.soelring-foriining.de

Alfred-Wegener-Institut
Hafenstraße 43 | 25992 List
Tel. 0 46 51 - 956 0 | www.awi.de

Tourismus-Service Wenningstedt-Braderup GmbH & Co. KG
Strandstraße 25
25996 Wenningstedt-Braderup
Tel. 0 46 51 - 447-0 | www.wenningstedt.de

Kurverwaltung List auf Sylt
Landwehrdeich 1; D-25992 List / Sylt
Tel. 0 46 51 - 95 20-0 | www.list.de

Dittmeyer's Austern-Compagnie GmbH
www.sylter-royal.de

Tourismus-Service Kampen
Hauptstrasse 12; 25999 Kampen
Tel. 0 46 51 - 46 98-21 | www.kampen.de

Sylter Meersalz GmbH & Co. KG
www.sylter-meersalz.de

Sylter Eismanufaktur
www.sylter-eismanufaktur

Legende zu den Karten

- Buslinie/Haltestelle
- Aussichtspunkt
- Touristinformation
- Bahnhof
- Hafen
- Flughafen
- Campingplatz

- Öffentliches WC
- Archäolog. Denkmal
- Museum
- Fahrradverleih
- Restaurant
- Café
- Bar

- Bank
- Geldautomat
- Apotheke
- Schule
- Schutzhütte

© NaturErleben/Stepmap, 123map
OpenStreetMap, Lizenz ODbL 1.0

Länge der Route: gesamt ca. 14 km

A Route Wenningstedt ca. 6 km
in ca. 2 Stunden zu Fuß

B Route List ca. 8 km in ca. 2 Std 30 min

Die Route verläuft häufig über Sand- und Bohlenwege oder über Treppen.



Mit den Dünen wandern ...

Die Wanderung im Sylter Norden ist in zwei Etappen aufgeteilt: Die erste Teilstrecke führt von Wenningstedt bis zum Roten Kliff im Westen von Kampen. Die zweite Wanderstrecke liegt ganz im Norden der Insel Sylt in der Gemeinde List.

Neben unterschiedlichen Themen und Attraktionen vereint beide Etappen eine Gemeinsamkeit: Stets sind Sie der beeindruckenden Dünenwelt Sylts auf den Fersen, oft sogar mittendrin.

Auf weiten Strecken führt die Route durch geschützte und ursprüngliche Dünennatur und bietet wunderschöne Ausblicke.